

Vogelspinnen würden bei Rico Kunz kaufen

Dübendorfer liefert Futternahrung für Reptilien und Amphibien

dan. Für einen Horrorfilm könnte Rico Kunz aus Dübendorf massenhaft Material liefern: In seiner Reptile Food Connection züchtet er en masse Insekten und Mäuse, die er als Futter für Reptilien und Amphibien verkauft. Mit seinem erst vor kurzem eröffneten Geschäft ist er auf dem Weg zum Erfolg.

Auch Vogelspinnen und Schlangen haben Hunger. Der Dübendorfer Rico Kunz, der sich seit Jahren mit den Tieren beschäftigt, weiss das: Bis zu 400 Stück Vogelspinnen und die verschiedensten Schlangen hielt er zeitweise bei sich zu Hause. Da wird das Futter bald zum Problem: «Es ist nicht einfach, die Nahrung für die Tiere zu bekommen», erklärt Kunz. «Deshalb habe ich irgendwann begonnen, selber Insekten zu züchten.»

Geschäft aus Selbsthilfeaktion

Aus der Selbsthilfeaktion wird immer mehr ein Geschäft: Statt nur für den Eigenbedarf züchtet der Dübendorfer mittlerweile Amphibien- und Reptilienfutter en masse und beliefert Tierhandlungen in der Region und sogar den Zürcher Zoo mit Insekten und «Futtermäusen».

Ideale Zuchtbedingungen

Der Insektenzüchter hat immer noch einen Kleinzoo bei sich zu Hause: Unter anderem rund 80 Vogelspinnen, Kragegeckos, Weisses Kobras, Leopardgeckos und Zwerggeckos klettern und flüchten durch *artgerechte Käfige* in seiner Wohnung. Mehr und mehr konzentriert er sich aber auf die Zucht von Futtertieren, und in den Geschäftsräumen, die er seit Januar Im Schörli gemietet hat, sind die Bedingungen dazu ideal.

In einem Raum, der immer geheizt ist und in dem eine spezifische Luftfeuchtigkeit herrscht, ist seine Insektenzucht beheimatet: Wüstenheuschrecken, Drosophilae, Argentinische Schaben und viele andere Viecher, die von den meisten Menschen bloss erschlagen werden, bekommen eine *Vorzugsbehandlung*.

Den Tieren soll es gut gehen, denn sie müssen sich wohl fühlen und vor allem vermehren. Letzteres tun sie kräftig: Wanderheuschrecken wachsen zwischen 20 000 und 30 000 pro Monat heran. Per Post oder von einem Kurier werden die Bestellungen zum Kunden gebracht.

Rabatte für Futtertiere

Bezahlt wird je nach Tier entweder pro Stück, nach Gewicht oder nach Volumen.

So kosten beispielsweise 1000 kleine Wüstenheuschrecken 290 Franken, ein Kilo Mehlwürmer gibt's ab 27 Franken, und für einen Liter Buffalo-Würmer muss man 32 Franken hinblättern. Wie bei anderen Produkten gibt's auch Mengenrabatte.

Derzeit entsteht in den Räumlichkeiten der Reptile Food Connection ein Laden, der ab August *zweimal wöchentlich* geöffnet sein wird. Aber Privatkunden sind nicht im Visier des vitalen Jungunternehmers Kunz. «Momentan will ich vor allem Grossabnehmer beliefern», erklärt er seine Strategie.

Nagetiere für grossen Hunger

Für einige Reptilien und Amphibien kann durchaus auch mal etwas Hand-

festeres auf dem Speisezettel stehen als Insekten. Vor allem Schlangen fressen gerne grössere Portionen. Deswegen züchtet Kunz auch Ratten, Mäuse und Hamster: In grossen, sauberen Käfigen wachsen die Tiere heran und vermehren sich prächtig. Je nach Bedarf gibt's Mäuse und Anverwandte einzeln oder gleich im 500er-Pack. Geliefert werden die Nagetiere entweder *lebendig oder*, nachdem sie in der CO₂-Anlage ins Jenseits befördert wurden, *gefroren*.

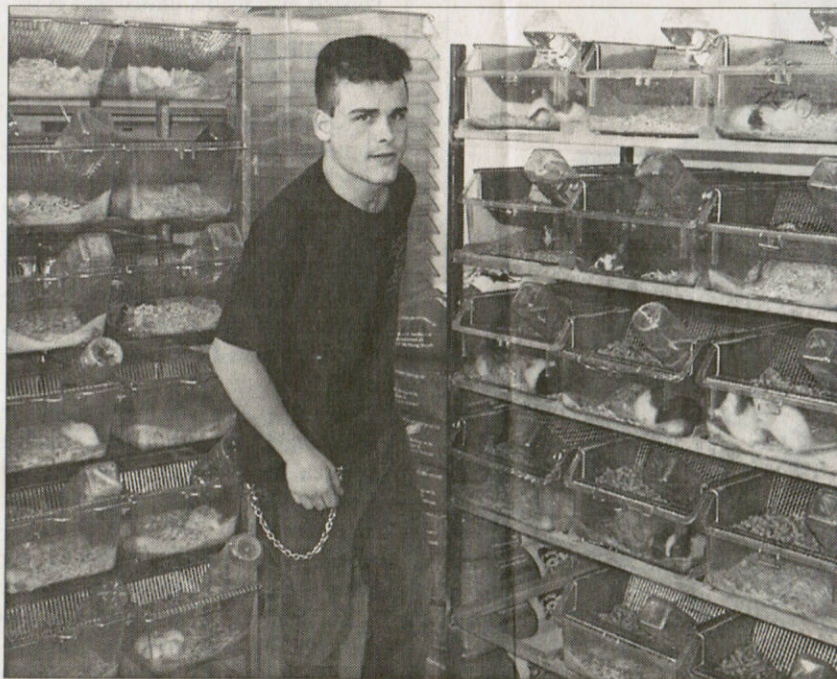
Fressen und gefressen werden

Dass sein Geschäft vielleicht grausam erscheinen mag, weiss Kunz. Aber letztlich gehe es bei ihm zu wie in der Natur: fressen und gefressen werden. «Und Menschen», fügt er an, «haben schliesslich auch gerne Fleisch auf dem Teller.» Zudem steht die Reptile Food Connection wie andere Institutionen dieser Art unter amtlicher Kontrolle. Es geht also alles so zu und her, wie es das Tierschutzgesetz vorschreibt.

Tiere zum Streicheln züchten?

Rico Kunz, der früher als Bäcker gearbeitet hat, musste seinen Beruf wegen einer Mehlallergie aufgeben. Mit der Reptile Food Connection hat er jetzt sein eigenes Geschäft, doch nach Ausruhen ist es ihm nicht zumute: Er plant eine *Erweiterung seines Unternehmens*, denn früher oder später will er Tiere nicht nur als Futter, sondern auch zum Streicheln verkaufen.

Damit er das kann, braucht er von Gesetzes wegen eine Ausbildung als Tierpfleger. Mit dieser beginnt er Anfang August. Dann wird sich der Dübendorfer Rico Kunz tagsüber mit herzigen Haustieren beschäftigen, abends und an Wochenenden sich Insekten, Mäusen und Ratten widmen.



Rico Kunz in seinem vor kurzem eröffneten Geschäft. (dan)